

*Die „lebende Krippe“ spannt den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart*

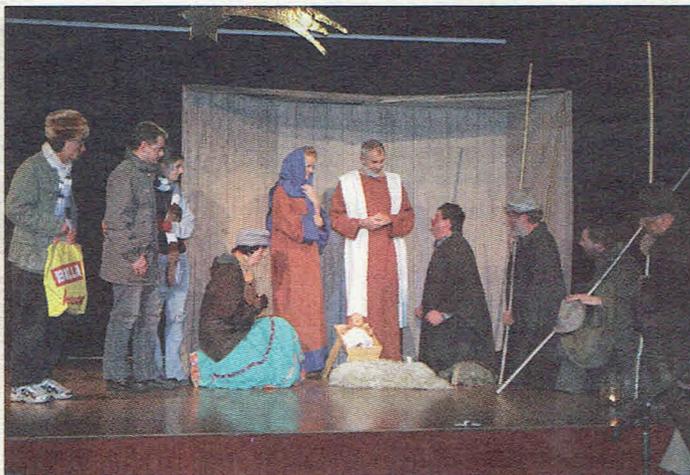
## Wer würde an der Krippe stehen?

Am vergangenen Donnerstag hatte im Kirchdorfer Dorfsaal das Krippenspiel „Die lebende Krippe“ der Heimatbühne Kirchdorf Premiere.

KIRCHDORF. Durch das Stück führte die Autorin Monika Wörgötter, welche ihre Zuhörerschaft vor eine gedankliche Herausforderung stellte. Die allseits bekannte Szene, die sich vor mehr als 2000 Jahren in Bethlehem zutrug, wurde nämlich in einem zweiten Handlungsstrang in die Gegenwart verlegt und damit die etwas provokante Frage aufgeworfen, wie sich das Geschehen rund um Jesu Geburt wohl heute darstellen würde?

### Zeitgemäße Version der Adventgeschichte

In den Mittelpunkt der Handlung wurden dabei die Hirten gestellt, welche zu ihrer Zeit zu den Armen der Gesellschaft zählten. Nicht Glanz und Kitsch wollte man mit der „lebenden Krippe“ zeigen, sondern abseits der üblichen Adventauffüh-



Vor der „Lebenden Krippe“ versammelten sich die gesellschaftlichen Außenseiter von einst und heute.

Foto: Anzeiger

rungen eine zeitgemäße Version des immer wieder interpretierten Stoffes versuchen. So wurden im Jahr 2006 aus den Hirten Obdachlose und aus dem Stall eine Wellblechbaracke.

Bei näherer Betrachtung zeigten sich dann allerdings wieder viele Gemeinsamkeiten, dass nämlich gerade die gesellschaftlichen Außenseiter nach anfänglichen Zweifeln bereit waren, der Botschaft der Engel zu folgen und von ihren spärlichen Besitztümern

noch ein wenig für das Heilige Kind herzugeben...

### Weitere Aufführung am 14. Dezember

Stimmungsvoll umrahmt wurde die Handlung von Stefan Wieser und dem Kinderchor Kirchdorf (unter der Leitung von Martha Kirchmeir), der Erlös der Aufführung ging an die Glückskäfergruppe und die Hospizgruppe Kirchdorf. Eine zweite Aufführung findet am Donnerstag, 14. Dezember um 19.30 Uhr statt. *sura*